AUFERSTEHUNGS

MOSAIK

4/2026

Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel



Das ‚Freundebild' der Auferstehungsgemeinde

Gemeinde-versammlung

Weihnachts-gottesdienste



AUFERSTEHUNGS 4/2026
MOSAIK
Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel

Auf ein Wort: Ein Licht, das bleibt 3
Das „Freundebild“ der Auferstehungsgemeinde 5
Rückblick auf das vergangene Jahr im Kirchenvorstand 7
Gemeindeversammlung in der Auferstehungskirche 10
Musikalische Reise durch Zeit und Raum mit „Sound of Spirit“ 12
Der Frühling kommt im Advent – Gottesdienst am 2. Advent 13
Kleiner Weihnachtsmarkt, Adventsbasar und Konzert am 3. Advent 14
Adventsbasar und Spende des Kreativkreises 15
Weihnachtsbotschaft 2026 der Kirchenpräsidentin Christiane Tietz 16
Gottesdienste an Weihnachten und zum Jahreswechsel 17
Evangelische Frauengruppe: Rückblick und ein vager Ausblick 18
Kindergottesdienste im Herbst 2026 20
Familiengottesdienst mit der ev. Kita Vogelnest und „Swimmy“ 22
Rückblick auf die Konfifahrt nach Rodenroth 24
Sieben Fragen an Tjorven Sadiku-Balz 25
Nächste Aktivitäten der Jugendgruppe 26
Informationen aus unserer Gemeinde 27
Kasualien 29
Regelmäßige Veranstaltungen 30
Adressen 31
Impressum 32

Auf ein Wort: Ein Licht, das bleibt

Es gibt diese Tage im November und Dezember, an denen man das Gefühl hat, dass es draußen überhaupt nicht richtig hell wird. Ich stehe im Dunkeln auf, fahre im Dunkeln zur Arbeit und komme im Dunkeln wieder nach Hause. Dazwischen liegt ein grauer Himmel, der sich kaum von der Dämmerung unterscheidet. Und irgendwann merke ich: Das schlägt aufs Gemüt.



Pfarrerin Melanie Khalil

Wie gut tut es dann, wenn irgendwo ein Licht brennt. Eine Kerze auf dem Tisch. Ein Stern im Fenster. Die Lichterkette, die am Abend das Wohnzimmer ein bisschen heller macht. Es braucht manchmal gar nicht viel. Ein kleines Licht kann einen ganzen Raum verändern.

Vielleicht ist es genau deshalb kein Zufall, dass Licht in der Advents- und Weihnachtszeit eine so große Rolle spielt. Ich sehne mich nach Licht. Nach Wärme. Nach Orientierung. Nach etwas, das die Dunkelheit durchbricht. Und dann höre ich die Worte aus dem Johannesevangelium:

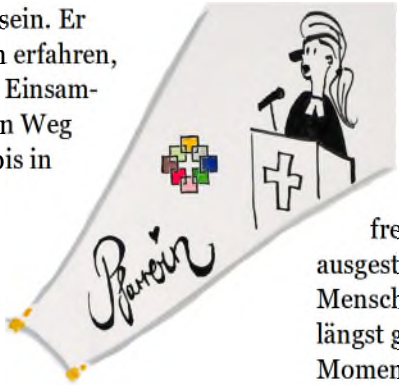
„Das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, kam in die Welt.“
(Johannes 1,9)

Das ist die Weihnachtsbotschaft in einem einzigen Satz. Gott kommt in unsere Welt. Nicht irgendwann, wenn alles hell und freundlich ist. Nicht erst dann, wenn die Sorgen verschwunden sind und das Leben in geordneten Bahnen verläuft. Gott kommt mitten hinein. In eine Welt, die ihre dunklen Seiten kennt. In eine Zeit voller Unsicherheit, Angst und Sehnsucht.

Und er kommt ganz einfach. Nicht in einem Palast, nicht mit großem Gefolge, nicht unter dem Jubel der Mächtigen. Er kommt als Kind. Klein und verletzlich. In einem Stall. Und als erste Wiege dient ihm eine Futterkrippe aus Holz.

Ein merkwürdiger Ort für den Sohn Gottes. Eine Krippe, aus der sonst die Tiere fressen. Ein schlichtes Stück Holz, das in seiner Form fast an einen Sarg erinnert. Vielleicht lässt sich darin schon etwas von dem erahnen, was auf dieses Kind wartet. Sein Leben wird

kein bequemes sein. Er wird Schmerzen erfahren, Ablehnung und Einsamkeit. Er wird den Weg der Menschen bis in den Tod hinein teilen. Schon in der Krippe liegt eine Ahnung von Karfreitag.



Aber die Geschichte endet nicht dort. Denn das Licht, das an Weihnachten in die Welt kommt, lässt sich auch vom Tod nicht auslöschen. Der Stein vor dem Grab wird weggewälzt. Das Grab bleibt leer. Christus lebt. Und damit bekommt das Licht von Weihnachten eine Bedeutung, die weit über die festlichen Tage hinausreicht. Es ist ein Licht für die Ewigkeit.

Warum tut Gott das alles? Weil er sich nach seinen Menschen sehnt. Weil er ihnen nahe sein will. Weil ihm kein Abstand zu groß und kein Weg zu weit ist. Gott bleibt nicht auf Abstand. Er kommt selbst. Er schenkt sich den Menschen – in einem Kind, in einem Menschen, in Jesus Christus. Und das verändert alles.

Vielleicht ist das eine der schönsten Erfahrungen des Glaubens: Ich muss das Licht nicht selbst herstellen. Ich muss nicht immer stark sein, nicht immer optimistisch, nicht für alles eine Lösung haben. Das Licht kommt mir entgegen. Christus ist das Licht der Welt. Und manchmal leuchtet dieses Licht ganz unspektakulär: in einem freundlichen Wort, in einer ausgestreckten Hand, in einem Menschen, der bleibt, wenn andere längst gegangen sind. In einem Moment, in dem ich spüre: Ich bin nicht allein.

Vielleicht kann ich in diesem Advent selbst ein bisschen davon weitergeben. Ein Licht anzünden. Jemandem Zeit schenken. Hoffnung teilen. Für einen anderen Menschen da sein. Denn Licht wird nicht weniger, wenn ich es teile. Es wird mehr.

So wünsche ich allen einen Advent, in dem sie das Licht entdecken – in ihren Häusern, in ihren Begegnungen und in ihrem eigenen Leben. Und in allem die Gewissheit behalten: Gott kommt. Aus Liebe. Mitten in unsere Dunkelheit. Und selbst der Tod kann sein Licht nicht auslöschen. Ein Licht, das bleibt. Für immer.

Gesegnete Advents- und Weihnachtstage, Ihre

Pfarrerin Melanie Khalil

Mit Christus verbunden

Das „Freundebild“ der Auferstehungsgemeinde

Als wir im Festausschuss das diesjährige Gemeindefest vorbereiteten, waren zunächst verschiedene Ideen in der Luft. Sehr bald erwies sich aber das Thema **„Weltraumreise“** als das allerbeste, vor allem, weil man unter diesem Motto vieles zusammenbringen könnte: Einmal den großen sommerlichen Spaß, aber auch alle unsere Gruppen in der Auferstehungsgemeinde. Gleichzeitig haben wir an ein „Nebenprodukt“ gedacht, damit die Vertreter:innen der Gruppen beim Fest nicht nur erzählen, sondern auch noch eine Beschäftigung haben.

Aus einem früheren Kunstprojekt hatten wir eine passende Leinwand, die wir zum Gestalten verwenden konnten. Zuerst dachten wir, eine universelle Zeichnung einer Kirche als Mittelpunkt würde reichen. Für meine persönlichen ästhetischen Ansprüche war es aber zu wenig, und ich entschied, für das Zentrum des Bildes das wunderbare Christus-Mosaik aus der Kirche zu kopieren, oder es zumindest zu versuchen.

Als dann während unseres Gemeindefestes das „Produkt“ allmählich Gestalt annahm, wurde mir die epische Dimension dieses Mitmachprojekts zum ersten Mal bewusst. Das sind sie – unsere Gruppen der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel, die voller Leben, Ideen, Tatendrang, manchmal auch einfach nur pflichtbewusst, Kreativität, und vor allem voller Glauben sind!

Übrigens – Stichwort „Glaube“ – schon während der Interviews wurde mir klar, dass so viel Bekenntnis, wie wir diesmal beim Gemeindefest wahrgenommen hatten, noch nie so stark im Vordergrund stand.

Zurück zum Bild. Ursprünglich haben wir bei den Vorbereitungen an zwölf Gruppen gedacht, und so habe ich statt 16 Strahlen und Felder (wie auf Originalmosaik) ein Dutzend gemalt. Später mussten wir das doch etwas korrigieren und manche Felder teilen, um tatsächlich alle Gruppen und Beschäftigungsbereiche unterbringen zu können. Die originalen 16 Heiland-Strahlen wären besser gewesen! Der Mensch denkt …

An dem fertigen Bild kann ich mich nicht satt sehen. Das ist eine farbenfrohe Dokumentation darüber, wie viel Bewegung im Verborgenen nötig, aber auch vorhanden ist, um das Dasein einer Gemeinde zu gewährleisten. Das ist ein Beweis dafür, wieviel Menschen tatsächlich leisten, um das Leben einer



Ortsgemeinschaft am Laufen zu halten. Wie Zahnräder, die eine Uhr am Ticken halten.

Auf dem Bild sehen wir die Lage so, wie sie tatsächlich ist – unser Tun ist stark verbunden mit unserem Jesus Christus, ungetrennt und ungeteilt. Alles, was wir hier auf dem Bild sehen, soll zur Ehre Gottes und den Menschen zugute werden. Alle, die an diesem Uhrwerk beteiligt sind, tun es mit den verschiedenen Gaben, die man von Gott erhalten hat, so wie es im 1. Petrusbrief steht:

Gott hat jedem von euch
Gaben geschenkt, mit denen
ihr einander dienen sollt.
Setzt sie gut ein, damit sichtbar
wird, wie vielfältig Gottes Gnade ist.

Ich bin für unsere besondere Gemeinschaft unendlich dankbar! Das Bild – unser gemeinsames Projekt - macht diese Gemeinschaft nun auch sichtbar. Möge es in der Zukunft als Inspirationsquelle dienen und uns in den Zeiten der Umstrukturierung Halt geben.

Kristel Neitsov-Mauer

Was uns trägt …

… und wofür wir Verantwortung übernehmen
Rückblick auf das vergangene Jahr im Kirchenvorstand

Liebe Gemeinde,

wenn ich auf dieses Jahr zurückblicke, denke ich zuerst an Menschen. An diejenigen, die unsere Kirche öffnen, Musik machen, Kinder begleiten, Gespräche führen, Veranstaltungen vorbereiten und hinterher aufräumen. An Menschen, die Verantwortung übernehmen, ohne viel Aufhebens darum zu machen. Ihnen verdanken wir, dass unsere Auferstehungsgemeinde ein Ort ist, an dem Glaube Gestalt gewinnt und Gemeinschaft erfahrbar wird.

Viele Bilder der Gemeinde

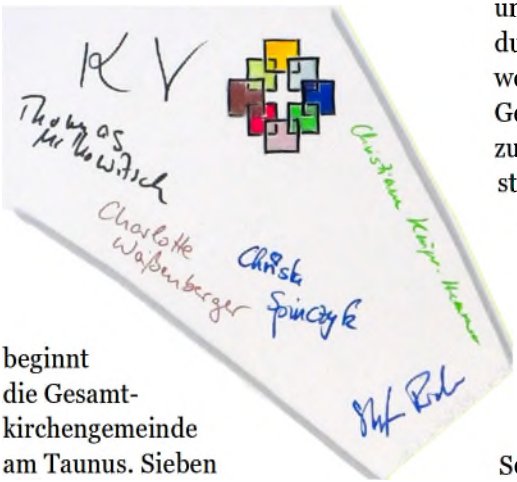
2026 hat uns dafür viele Bilder geschenkt: Die Ordination unserer Pfarrerin Melanie Khalil, das vierzigjährige Jubiläum unseres Singkreises, das Gemeindefest mit seiner Weltraumreise und das lebendige Miteinander in unserer Kita Vogelnest. Darin zeigt sich, was Gemeinde bedeutet: Menschen bringen ihre Begabungen ein und entdecken, dass sie dazugehören.

Mit Melanie Khalil hat ein neues Kapitel begonnen. Zugleich haben wir Reinhardt und Constanze Schellenberg verabschiedet, die uns durch die Vakanz begleitet haben. Ihnen gilt mein herzlicher Dank, ebenso Ivonne Heinrich, die uns während der Elternzeit unserer Pfarrerin unterstützt.

Auch für mich persönlich war dieses Jahr ein Einschnitt. Mit meiner Wahl und dem Amtsantritt als Bürgermeister hat sich mein berufliches Leben grundlegend verändert. Viele von Ihnen haben mich auf diesem Weg begleitet, nachgefragt, Anteil genommen und mir Mut zugesprochen. Das hat mir viel bedeutet. Wer Verantwortung trägt, braucht selbst Menschen, bei denen er sich getragen weiß. Unsere Gemeinde ist für mich ein solcher Ort. Hier bin ich mit meinem Glauben, meinen Fragen und meinen Grenzen zu Hause. Zugleich habe ich einen Dienst übernommen. Das Vertrauen, das Sie mir entgegenbringen, verpflichtet mich, diesen Dienst auch unter veränderten persönlichen Bedingungen gewissenhaft zu erfüllen.

Gesamtkirchengemeinde ab 2027

Zum Jahresende steht nun eine Veränderung bevor, die unsere Gemeinde selbst betrifft. Am 1. Januar 2027



beginnt die Gesamtkirchengemeinde am Taunus. Sieben Gemeinden verbinden ihre Kräfte. Unser bisheriger Kirchenvorstand wird zum Ortsausschuss; Verantwortung für Finanzen, Personal und Gebäude übernimmt künftig der gemeinsame Kirchenvorstand.

„Und dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat“, heißt es im ersten Petrusbrief. Dieser Gedanke begleitet mich in beiden Ämtern. Meine Zeit und meine Möglichkeiten sind begrenzt. Umso wichtiger ist mir, mit dem Vertrauen, das mir geschenkt wird, sorgsam umzugehen – und meinen Teil dazu beizutragen, dass etwas weiterwachsen kann, das schon vor mir begonnen hat.

Dass ich damit der letzte Kirchenvorstandsvorsitzende unserer eigenständigen Auferstehungsgemeinde sein werde, bewegt mich. Mit diesem Amt verbinde ich Gesichter, Begegnungen und gemeinsam getragene Entscheidungen. Nun gehört zu meiner Verantwortung, diesen Abschnitt unserer Geschichte zu einem guten Abschluss zu führen und den Übergang mitzugestalten. Über Jahrzehnte haben Menschen diese Gemeinde aufgebaut und geprägt. Was sie uns anvertraut haben, soll auch kommenden Generationen ermöglichen, hier Glauben zu entdecken und Heimat zu finden.

Schon in meinen bisherigen Beiträgen zu ekhn2030 war mir wichtig, Veränderung vom Auftrag unserer Kirche her zu denken. Weniger Mitglieder, knappere Mittel und weniger Personal verlangen Entscheidungen. Eine neue Struktur allein tröstet allerdings keinen Trauernden und begeistert kein Kind. Sie muss dafür sorgen, dass Zeit, Kraft und Mittel dort ankommen, wo Menschen uns brauchen.

Übergangs-Kirchenvorstand bis zur KV-Wahl im nächsten Jahr

Gemeinsam mit Charlotte Weißenberger werde ich Kriftel im Übergangskirchenvorstand vertreten. Dabei möchte ich unsere Erfahrungen und Anliegen einbringen und Verantwortung für das Ganze übernehmen. Dazu gehört, zuzuhören, schwierige Fragen offen anzusprechen und auch die Perspektiven unserer Nachbargemeinden gelten zu lassen.



Charlotte Weißenberger und Thomas Milkowitsch beim Gemeindefest 2026

Dank an die Ehrenamtlichen

Mein Dank gilt meinen Kolleginnen und Kollegen im Kirchenvorstand, unseren Mitarbeitenden und allen Ehrenamtlichen. Gerade die Arbeit hinter den Kulissen verlangt Geduld, Sachverstand und viele Abende. Dieses Engagement verdient verlässliche Unterstützung. Aufgaben müssen so verteilt werden, dass Menschen gern mitarbeiten und ihre Kräfte nicht dauerhaft überfordern. Für das kommende Jahr wünsche ich uns Offenheit füreinander und Mut zum Gestalten. Unser Name erinnert uns daran, aus welcher Hoffnung wir leben: Auferstehung. Gott eröffnet Zukunft. Im Vertrauen darauf können wir dankbar zurückschauen und verantwortlich weitergehen.

Weihnachten erzählt von Gottes Nähe mitten im menschlichen Leben. Diese Nähe wünsche ich Ihnen und Ihren Familien – und uns allen ein gesegnetes neues Jahr.

Ihr



Thomas Milkowitsch, Vorsitzender des Kirchenvorstands



Die Struktur ändert sich, die Aufgabe nicht

Gemeindeversammlung in der Auferstehungskirche

Noch beschwingt vom fröhlichen Familiengottesdienst *(siehe S. 22)* nahmen etwa dreißig Personen an der Gemeindeversammlung am Sonntag, dem 25. Oktober, teil. Thomas Milkowitsch begrüßte die Gäste und erläuterte das Anliegen des Prozesses „ekhn2030“, nämlich die Kirche gemeinsam zukunftsfähig zu gestalten. Seit etwa fünfeinhalb Jahren werde darüber in jeder Sitzung des Kirchenvorstands gesprochen.

Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp betonte, dass die Kirche bei ihrer eigentlichen Aufgabe bleiben müsse. Entscheidend sei, dass vor Ort eine Pfarrerin oder ein Pfarrer als Ansprechperson für die Seelsorge und den Gottesdienst zur Verfügung stehe. Ziel sei es, die Arbeitsbelastung zu verringern, ohne die wesentlichen Aufgaben aus den Augen zu verlieren. Die Gemeindemitglieder würden von den Veränderungen voraussichtlich gar nicht viel mitbekommen, sagte er.

Anhand einer Präsentation mit dem Titel „Kirche gemeinsam zukunftsfähig gestalten“ erläuterte Pfarrerin Melanie Khalil die Ziele und Wege zur Gesamtkirchengemeinde. Warum braucht es den Prozess „ekhn2030“? Diese Frage griff die Pfarrerin zunächst auf. Die Zahl der Kirchenmitglieder sinke, langfristig gingen auch die Kirchensteuereinnahmen zurück. Zeit, Personal, Geld und Gebäude müssten deshalb bewusster eingesetzt werden. Im Mittelpunkt stehe die Frage, welchen Auftrag die Kirche habe, und welche Strukturen helfen könnten, ihn auch künftig verlässlich zu erfüllen. Es gehe darum, das Evangelium zu kommunizieren, Gottes Liebe zuzusprechen, Orientierung zu geben und Menschen miteinander zu verbinden.

Drei Dinge bringen den Prozess weiter: In Nachbarschaftsräumen stimmen die Gemeinden ihre Arbeitsressourcen und Schwerpunkte aufeinander ab. Bei der Verkündigung im Team werden die Aufgaben von Pfarrdienst, Gemeindepädagogik und Kirchenmusik vernetzt. Gebäude und Verwaltung sollen zukunftsfähig organisiert und Doppelstrukturen abgebaut werden.

Unser Nachbarschaftsraum nennt sich „Evangelische Gesamtkirchengemeinde am Taunus“. Es liegt eine Satzung vor, die auf der Homepage der Auferstehungsgemeinde Kriftel zu finden ist. Leitung, Haushalt und Verwaltung werden gemeinsam geregelt. Die



Thomas Milkowitsch, Pfarrerin Khalil und Dekan Dr. Fedler-Raupp gaben Auskunft zur Zukunft der Gemeinde

einzelnen Ortskirchengemeinden bleiben rechtlich selbstständig. Sie prägen weiterhin das kirchliche Leben vor Ort.

Im Gesamtkirchenvorstand werden jeweils zwei gewählte Mitglieder aus jeder Ortskirchengemeinde vertreten sein. Jede Ortskirchengemeinde hat einen Ortsausschuss. Bis zum 1. September 2027 sollen die bisherigen Kirchenvorstände die Aufgaben der Ortsausschüsse übernehmen.

Der Gesamtkirchenvorstand wird am 1. Januar 2027 seine Arbeit aufnehmen. Für Kriftel werden Thomas Milkowitsch und Charlotte Weißenberger in das Gremium entsandt, ebenso Pfarrerin Khalil. In der Zeit vom 26. April bis zum 23. Mai 2027 wird ein neuer Kirchenvorstand gewählt. Pfarrerin Melanie Khalil rief dazu auf, geeignete Kandidierende zu finden, die ihre Talente zum Mitgestalten und Mitentscheiden einsetzen wollen.

Viele Fragen aus der Gemeinde schlossen sich an die Präsentation von Pfarrerin Khalil an. Dabei ging es unter anderem um den künftigen Haushalt: Welche Anteile erhalten die einzelnen Gemeinden, und wer entscheidet über die Verteilung? Eine abschließende Regelung im Gesamtkirchenvorstand liegt hierzu noch nicht vor.

Die Sorge, dass der Entwicklungsprozess die Abläufe eher komplizierter als einfacher machen könnte, beschäftigte ebenfalls die Zuhörer. Der Dekan erklärte, man setze auf eine funktionierende Digitalisierung und die Einführung einheitlicher Musterprozesse. Damit solle weniger Kraft in organisatorische Aufgaben fließen.

Auch die Zukunft der Gebäude kam zur Sprache. Kirche und Pfarrhaus sind der Kategorie A (volle Förderung wie bisher) zugeordnet, das Gemeindehaus der Kategorie B (nur zwingend notwendige Maßnahmen werden gefördert). Der Dekan räumte ein, dass nach Abschluss des Projekts voraussichtlich weiter am vorliegenden Gebäudeplan gearbeitet werden müsse.

Einig waren sich Pfarrerin Melanie Khalil und Thomas Milkowitsch, dass die Personen, die den Gesamtkirchenvorstand bilden, gut zusammenarbeiten werden. Und noch eine Bitte von Melanie Khalil: „Engagieren Sie sich weiter und bleiben Sie am Ball, denn wir brauchen alle Ressourcen“.

Helga Leonhard

Wenn wir uns wiedersehn

Musikalische Reise durch Zeit und Raum mit „Sound of Spirit“

Ein spätsommerlich sonniges Wochenende, sei es ereignisreich oder geruhsam erlebt worden, mit einem besinnlichen Konzert in der Kirche abzuschließen, das war eine gute Idee unserer Kirchenmusikerin und Theologin Kristel Neitsov-Mauer.
So war denn die Auferstehungskirche am Sonntag, dem 27. September um 17:00 Uhr gut gefüllt, um dem Ensemble „Sound of Spirit“ zu lauschen, das eine musikalische Reise durch Länder und Epochen unter dem Titel *„Wenn wir uns wiedersehn“* angekündigt hatte.



Foto: Stephan Frisch

Das Ensemble „Sound of Spirit“ beim Konzert in der Auferstehungskirche

Nach der Begrüßung durch unseren Kirchenvorstands-Vorsitzenden Thomas Milkowitsch führten uns Sabine Rupp mit Gesang und Gitarre, Mufei Feng am Violoncello, Li-Yun Hsu am Klavier und Karl-Heinz Krause mit Gesang musikalisch an ferne Orte und in vergangene Zeiten. Da ging es mal besinnlich, mal beschwingt nach Irland, dramatisch in die Welt der Mythen, verheißungsvoll mit einer Titelmelodie in die Filmwelt. Asien wurde uns poetisch mit Japan und energisch mit China gezeigt, Amerika in Mexiko leidenschaftlich, in Argentinien mit einem melancholischen Tango, in Venezuela berührend, unterlegt mit dem Rhythmus einer Kaffeemühle.

Viele Länder übergreifend endete die Reihe mit *„Qué vendra“* von Zaz und ihrem Aufruf, optimistisch die Zukunft anzugehen.

Eine Zugabe wurde unter Applaus eingefordert und gewährt, Blumen wurden überreicht und als krönender Abschluss durften alle einstimmen in Cohens *„Halleluja“*. Ein rundum gelungener Abend, das Ensemble wurde mit begeistertem Beifall verabschiedet und die Gemeinde freut sich schon auf die nächste Gelegenheit, „wenn wir uns wiedersehn“.

Edith Volp

Der Frühling kommt im Advent

Gottesdienst am 2. Advent mit Pfrn. Schneider und dem Gesprächskreis

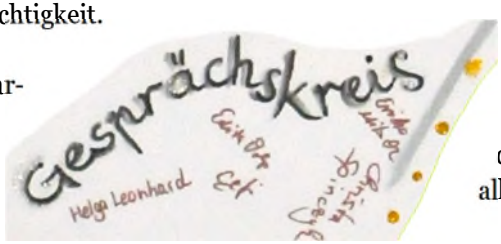


Die Frauen des Gesprächskreises und Pfarrerin Carmen Schneider laden zu einem besonderen Gottesdienst am zweiten Advent um 10 Uhr in die Auferstehungskirche ein. In diesem Jahr beschäftigt sich das Thema „Der Frühling kommt im Advent“, das der Verein „Evangelische Frauen in Hessen und Nassau“ ausgearbeitet hat, mit leisen Aufbrüchen und der Kraft der Erwartung. „Vielleicht sind es gerade die Zeiten des Wartens, in denen etwas möglich wird“, schreibt Cornelia Coenen-Marx, Autorin des diesjährigen Gottesdienstes. In sieben Schreibwerkstätten im Frühjahr 2026 sind Texte, Gebete und Ideen entstanden. So werden im Gottesdienst sehr persönliche Geschichten von Menschen erzählt, die warten: auf die Geburt eines Kindes, auf Heilung, eine Jobzusage, auf Gerechtigkeit.

Ein ähnliches Warten erfahren wir alle im Frühling. Er kündigt sich lange an, bevor er sichtbar wird. Wir denken an die ersten Blüten, den besonderen Geruch der Luft, an Licht und Wärme. Man weiß, dass etwas Neues beginnt, muss aber noch warten, bis es fühlbar wird. Von solchen Erfahrungen erzählt auch der Advent. Er richtet den Blick auf das, was heranwächst, bevor es sichtbar wird. Auf die Sehnsucht nach Veränderung und die Hoffnung auf Gottes Gegenwart.

Von Geduld und Warten erzählen auch die Bibelstellen, die im Gottesdienst vorgelesen werden. Bei Jakobus (5, 8) heißt es: *„Geduldet auch ihr euch, stärkt das Denken, Fühlen und Wollen eurer Herzen, denn Jesus kommt bald!“*

Das Vorbereitungsteam freut sich auf einen fröhlichen und erkenntnisreichen Gottesdienst mit Ihnen allen.



Helga Leonhard

O du fröhliche Auferstehungsgemeinde

Das gemeinsame Fest mit Musik am 13.12.2026

Letztes Jahr haben wir unser traditionelles Konzert aufgepeppt und das zusammengebracht, was eine Gemeinde ausmacht. Das Ergebnis: Alle Ebenen der evangelischen Auferstehungsgemeinde wirkten mit!

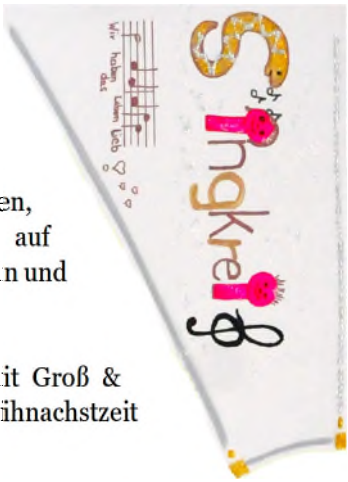


Die Idee dahinter: Der dritte Advent ist ein Treffpunkt für alle – Groß und Klein, Jung und Alt – zur besinnlichen Vorfreude auf Weihnachten, zum gemeinsamen Singen, gemütlichen Beisammenstehen und Plaudern ...

Vor der Kirche stehen weihnachtlich geschmückte Hütten des **„kleinen Weihnachtsmarktes“** der Kita Vogelnest. Hier gibt es Herzhaftes und Süßes und warme Getränke – heißen Weihnachtsäppler und leckeren Kakao.

In der Kirche bereiten die Damen des Kreativkreises in ihrem **Adventsbasar** einen reichlich gedeckten Tisch vor *(siehe S. 15)*, mit vielen Geschenken für alle Geschmäcker. Hier wird man sicherlich fündig, wenn noch das eine oder andere Weihnachtsgeschenk fehlt.

Das **Adventskonzert** beginnt in diesem Jahr um 16:30 Uhr. Es wird bunt gemischt: Es singen die Kinder der evangelischen Kita Vogelnest und unser Singkreis, für Instrumentalmusik sorgen unsere Gäste.



Ein wichtiger Bestandteil ist das Singen bekannter Advents- und Weihnachtslieder. Lesungen für Groß und Klein runden das bunte Programm ab. Unser Konzert ist für alle da!

Nach dem Konzert sind alle herzlich eingeladen, noch ein wenig zu verweilen und die Stimmung auf unserem „kleinen Weihnachtsmarkt“ bei Kerzenschein und einem wärmenden Feuerkorb zu genießen.

Wir laden alle herzlich ein, sich gemeinsam mit Groß & Klein, Jung & Alt fröhlich und besinnlich auf die Weihnachtszeit einzustimmen.

O du fröhliche Auferstehungsgemeinde Kriftel!

Kristel Neitsov-Mauer und Bärbel Warmbier

Adventsbasar des Kreativkreises

1.600 Euro Spende für die Auferstehungsgemeinde



Wie schon in den vergangenen Jahren richtet der Kreativkreis der Auferstehungsgemeinde am 3. Advent wieder einen Basar im Vorraum der Kirche aus. Angeboten werden ab 15:00 Uhr Geschenkideen für das Weihnachtsfest, Karten, Kerzen, Tiffany, Rumtopf, Ideen für Geldgeschenke und vieles mehr. Auch nach dem Konzert geht der Verkauf weiter.

Die Erlöse des Basars gehen wieder an die Auferstehungsgemeinde. Die Einnahmen aus den vergangenen Jahren in Höhe von 1.600 Euro konnten für den Ankauf einer Gastronomie-Spülmaschine für unser Gemeindehaus verwendet werden.

Heidemarie Reinhard

Das Wunder der Weihnacht

Weihnachtsbotschaft 2026 der Kirchenpräsidentin Christiane Tietz

Das Wunder der Weihnacht! In diesen Wochen ist viel davon die Rede. Weihnachtsfilme, Weihnachtsmärkte und Werbung knüpfen an unsere Sehnsucht nach Wundern an, an unsere Sehnsucht danach, dass die Welt vom einen auf den anderen Moment besser sein möge, weil endlich ein Wunder geschieht.

Ist bei Ihnen in diesem Jahr die Sehnsucht nach einem Wunder besonders groß, damit das Leben wieder leichter und unbeschwerter wird? Wir machen ja vieles, damit unsere Welt besser wird. Wir geben uns Mühe, im Alltag aufmerksam mit unseren Mitmenschen umzugehen.

Wir helfen einander, wenn wir in Not sind. Wir bleiben im Gespräch miteinander, auch wenn uns das nicht immer leichtfällt. Das ist wichtig. Aber es ist auch sehr anstrengend. Wie schön wäre es, wenn endlich ein Wunder geschähe und sich die Anstrengung in Wohlgefallen auflöste.

Auch in der berühmten Weihnachtsgeschichte des Lukasevangeliums *„Es begab sich aber zu der Zeit“* ist vom Wunder die Rede. Auf den ersten Blick scheint es, als sei das Wunder das Außergewöhnliche: Die vielen Engel,



Kirchenpräsidentin Christiane Tietz

die den Hirten erscheinen, das strahlende Licht, das sie umgibt, und ihr himmlischer Gesang. Doch darüber wundern sich die Menschen nicht. Das macht ihnen eher Angst.

Sie wundern sich, dass etwas so Alltägliches wie die Geburt eines Kindes die Zeitenwende sein soll und der schäbige Stall der Ort, an dem Gott zum Menschen kommt. Das Wunder liegt nicht im himmlischen Spektakel, sondern in Gottes Nähe in diesem Kind.

Dabei ist beides wahr: Gott kommt uns in diesem kleinen Kind ganz nah; Gott ist mittendrin in unserer Welt. Und: In diesem kleinen Kind begegnet uns Gott, der Schöpfer und Herr der Welt. Martin Luther nannte das Jesuskind darum den „Windelherrn und Krippen-

fürsten“. Vor einem kleinen Kind müssen sich alle Herren und Fürsten dieser Welt verantworten. Das ist wirklich „erstaunlich“.

Ich wünsche Ihnen das Wunder der Weihnacht: dass Sie im Alltäglichen das Besondere entdecken. In den selbstgebackenen Plätzchen die Erinnerung an glückliche Kindheitsstunden. In dem Lächeln eines Menschen seine lang übersehene Liebe. Und in diesem kleinen Kind in der Krippe den Herrn der Welt.

Ihre Christiane Tietz

Gottesdienste an Weihnachten und zum Jahreswechsel

Donnerstag, 24. Dezember 2026

16:00 Uhr **Familiengottesdienst mit Krippenspiel**
mit Pfarrerin Melanie Khalil

18:00 Uhr **Christvesper**
mit Pfarrerin Melanie Khalil

22:00 Uhr **Christmette**
mit Pfarrer i.R. Christian Wiener


Grafik: Pfeffer

Freitag, 25. Dezember 2026

17:00 Uhr **Gottesdienst am 1. Weihnachtsfeiertag**
mit Pfarrerin i.R. Carmen Schneider
Musikalische Begleitung:
Singkreis der Gemeinde unter der Leitung von Kristel Neitsov-Mauer

Donnerstag, 31. Dezember 2026

18:00 Uhr **Gottesdienst am Altjahresabend**
mit Pfarrerin Melanie Khalil

Evangelische Frauengruppe

Rückblick und ein vager Ausblick

Die Bäume zeigen es, denn sie verlieren gerade die Blätter zuhauf. Auch der Kalender ist dünn geworden, viel Zeit bleibt also nicht mehr im Jahr 2026. Also ist der Punkt gekommen, um in der letzten Ausgabe des Mosaiks auf die Treffen der Frauengruppe in diesem Jahr zu schauen.

In den beiden Monaten mit dem „J“ am Anfang hatten wir weniger als zehn Frauen zu Gast. Von denen, die den Weg gefunden hatten, wurde die heimelige Atmosphäre hervorgehoben. Mit 20 bzw. 21 Personen hatten wir drei Publikumsmagneten. Im Monat März schaffte dies das Weltgebetsland Nigeria. Im Mai zog das gemeinsame Musizieren mit ungewöhnlichen Instrumenten die Damen an. Im Oktober blickten wir auf verschiedene Facetten des Erntedanks. Die Veranstaltung im November mit der Bastelarbeit für die Weihnachtszeit interessierte mehr Personen als die gemeinsame Faschingsveranstaltung im Februar. Gebastelt wurde unter Leitung von Melanie Berger ein Nikolaus-Aufhänger aus einem Pinsel oder aber ein Engels-Aufhänger aus buntem Papier. Wir alle waren mit großem Eifer bei der Sache, wie das Foto zeigt. Am Ende der Veranstaltung konnte jede Dame mindestens einen Anhänger mitnehmen.



Immerhin ist dies das vierte Mal, dass ich den Rück- und Ausblick für die Frauengruppe verfasse, aber dieser fällt etwas anders aus als die drei davor. An dieser Stelle wird es noch keine detaillierte Auflistung der Veranstaltungen für 2027 geben, denn nichts ist so sicher in unserem Leben wie der Wandel. Mit den Veränderungen, die nun eintreten, ging der Blick auf die Geschichte einher. Mit dem Bemühen, ansprechende Veranstaltungen auf die Beine zu stellen, hat keine von uns auf den bisherigen Weg geblickt. Nach dem 75-jährigen Bestehen der Frauenhilfe / Frauengruppe im Jahr 2021 beendete das damalige Führungsteam zum Jahresende seine Tätigkeit. Mit neuen Personen ging es im April 2022 (siehe Mosaik 1/2022) neu an den Start, wir befinden uns also im 5. Jahr des Bestehens. Und wenn man den Blick weitet, sieht man, dass es die Frauengruppe seit nunmehr 80 Jahren gibt, soweit die kurze Rückschau.


Foto: Christa Spinczyk

Basteln mit Melanie Berger

Uns flatterte in diesem Herbst eine Anfrage von Frau Christine Krempel ins Haus, die für die katholische Pfarrei St. Elisabeth in Kriftel arbeitet. Könnten wir uns vorstellen ein ökumenisches Treffen für Senioren zu organisieren? Ausgangspunkt für diese Anfrage ist der Weggang der Leiterin Sabine Heil vom Mittwochsclub der katholischen Gemeinde zum Ende dieses Jahres. Innerhalb als auch außerhalb des Teams hat sich leider kein Ersatz für diese Aufgabe finden lassen. Es gab im Oktober ein Treffen der Mitglieder beider Teams und der Hauptamtlichen Pfarrerin Melanie Khalil und Gemeindereferentin Christine Krempel. Wir haben zusammen den Mut gefasst, in Zukunft ein ökumenisches Treffen für Senioren anzubieten. Geeinigt haben wir uns auf den Veranstaltungsort Gemeindehaus der Auferstehungskirche in der Immanuel-Kantstr.10. Hier haben die Senioren, welche heute deutlich häufiger mit dem Rollator unterwegs sind, barrierefreien Zugang. Der Raum im Erdgeschoss bietet im Normalfall ausreichend Platz für bis zu vierzig Personen, die wir als regelmäßige Gäste potentiell erwarten.

Als Zeitpunkt für die Treffen wurde der 1.Mittwoch im Monat festgelegt, in der Zeit von 15:00 bis 17:00 Uhr. Ende November treffen sich die Teams, um das Programm für die erste Jahreshälfte 2027 zu erarbeiten. Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Namen der Gruppe, der steht auch noch nicht fest. Wir werden auch darüber sprechen, wie wir am besten möglichst viele Interessierte noch im Jahr 2026 informieren können. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird am Mittwoch, den 6. Januar 2027 das erste Treffen stattfinden.

Auf evangelischer Seite werden wir auf jeden Fall in unserer Dezemberveranstaltung am 9.12., wenn wir gemeinsam mit Frau Kristel Neitsov-Mauer Adventslieder singen und adventlichen Geschichten lauschen werden, informieren. Wer von den Gästen eine passende Kurzgeschichte oder auch Gedicht für diese Veranstaltung hat, der möge dies bitte mitbringen, damit wir alle daran teilhaben können.

Christa Spinczyk

Kann man sich mit Gott streiten!?!

Kindergottesdienste im Herbst 2026

Offensichtlich ja. So erzählt es jedenfalls die Geschichte, die die Kinder im **September-Kindergottesdienst** gehört haben. Ein Bauer streitet mit Gott, nein, eigentlich streitet er sich nicht mit Gott, eigentlich beschimpft er ihn. Gott habe keine Ahnung, wie das mit dem Getreide auf dem Feld so richtig gehe. Immer schicke er das falsche Wetter. Mal sei es zu nass, ein anderes Mal zu trocken, heute zu kalt und morgen zu warm. Er, der Bauer wisse immer, was sein Getreide gerade brauche, aber Gott wohl offensichtlich nicht.



Und was macht Gott? Gott lächelt und lässt den Bauern ein ganzes Jahr lang das Wetter machen. Zur Erntezeit freut sich der Bauer über sein Feld mit dem prächtig gewachsenen Getreide. Doch zum Entsetzen des Bauern sind alle Ähren leer. Kleinlaut kommt er zu Gott und bittet diesen, das Wetter in Zukunft doch wieder selbst zu übernehmen. Der Bauer hatte nämlich vor lauter Eifer um schönes Wetter den Wind vergessen, den das Getreide zum Bestäuben braucht.

Zum Glück wird das Wetter bei uns immer von Gott gemacht, denn der weiß, was das Beste für das Getreide, aber auch, was das Beste für uns ist. Es kann nicht immer alles eitel Freude Sonnenschein sein, sondern es braucht auch ab und zu einen Streit oder eine kleine Enttäuschung, damit man sich dann über die kleinen Dinge des Lebens umso mehr freuen kann. Und so konnten sich die Kinder über das Müsli freuen, das sie sich selbst in leere Marmeladengläser mischen durften.

Im **Oktober-KiGo** ging es um die Heilung des Gehörlosen. Im Anspiel der Kasperle-Puppen erfuhren die Kinder, was passieren kann, wenn jemand nicht hören, aber auch, wenn jemand nicht zuhören kann. Die schwerhörige Oma kann von Kasperl, Seppl und Gretl nicht zum Kaffeetrinken eingeladen werden und bleibt traurig allein zu Hause, und die ständig telefonierende Mutter hört die dring-


Foto: Charlotte Weißenberger

Kasperl mit der ständig telefonierenden Mutter

lichen Rufe von Seppl nicht, der schließlich mitten im Kindergottesdienst und vor den Augen der Kinder Pipi macht. Die darauffolgende Jesusgeschichte konnten die Kinder dann ganz schnell selbst erklären.

Im **November-KiGo** hatten die Kinder Besuch eines Bettlers, der in einen halben roten Mantel gehüllt war. Er erzählte von seiner Rettung durch einen gefährlich aussehenden Soldaten, der ihm damals diesen halben Mantel geschenkt hatte, und fragte sich, was aus dem Soldaten später wohl mal geworden sein könnte. Dies erfuhren die Kinder schließlich durch die Sankt-Martins-Geschichte, die ihnen mit Hilfe des Kamishibai-Erzähltheaters vorgelesen wurde. Anschließend wurden Laternen gebastelt und Martinsgänse gegessen.

Charlotte Weißenberger


Foto: Adeline Wielpütz-Minz

Im November wurden Laternen gebastelt

Die nächsten Kindergottesdienst-Termine:

17. Januar, 14. Februar und 14. März 2027

KIRCHE MIT KINDERN

Der Kindergottesdienst ist auf Kinder im Alter ab 3 Jahren (für Drei- bis Sechsjährige in Begleitung der Eltern) abgestimmt und findet parallel zum regulären Gottesdienst statt. Im Anschluss gibt es Getränke und Kekse, und die Eltern sowie alle Gottesdienstbesucher sind herzlich eingeladen, noch eine Tasse Kaffee mit uns zu trinken.

Gemeinsam sind wir stark

Familiengottesdienst mit der ev. Kita Vogelnest und „Swimmy“

Am 25. Oktober feierte der evangelische Kindergarten Vogelnest einen besonderen Familiengottesdienst.

Im Mittelpunkt stand das Bilderbuch „Swimmy“ von Leo Lionni, dessen Geschichte die Kinder gemeinsam mit zwei Erzieherinnen für den Gottesdienst vorbereitet hatten.

Mit viel Begeisterung und Kreativität gestalteten die Kinder die Geschichte mit selbstgemalten Bildern. Während des Gottesdienstes wurden diese gezeigt und ließen die Erzählung von Swimmy und seinen kleinen Freunden lebendig werden.



Die Geschichte erzählt davon, wie aus vielen kleinen Fischen eine starke Gemeinschaft werden kann. Swimmy zeigt den anderen Fischen, dass sie gemeinsam mutig sein und Herausforderungen meistern können. Eine Botschaft, die auch über die Geschichte hinaus Bedeutung hat: Jeder Einzelne ist wichtig und gemeinsam können wir viel bewegen.

Passend zur Geschichte gab es auch eine Mitmachaktion für alle Gottesdienstbesucher. Jede Familie und jeder Besucher erhielt einen ausgeschnittenen Fisch, auf den sie einen Wunsch für andere schreiben konnten. Anschließend wurden alle einzelnen Fische zusammengefügt und zu einem großen Fisch gestaltet – ganz so, wie es Swimmy in der Geschichte mit seinen Freunden vormacht. So entstand ein buntes Gemeinschaftswerk, das die Verbundenheit aller auf schöne Weise symbolisierte.

Im Anschluss daran erzählte Pfarrerin Khalil passend zu der Geschichte von Swimmy die biblische Geschichte von Josef aus dem Alten Testament (1. Mose 37–50). Sie handelt von Josef, der von seinen Brüdern nach Ägypten verkauft wurde, dort trotz vieler Herausforderungen seinen Weg fand und schließlich seine neue Familie vor einer Hungersnot bewahrte.



Einzug der Vogelnest-Kinder

Es war ein lebendiger und herzlicher Gottesdienst, bei dem die Kinder zeigen konnten, was in ihnen steckt, und bei dem alle aktiv Teil der Gemeinschaft werden konnten.

Ein herzliches Dankeschön gilt Pfarrerin Melanie Khalil, allen Kindern, den beiden Kolleginnen aus der Kita Vogelnest und allen Mitwirkenden für die liebevolle Vorbereitung und Gestaltung dieses besonderen Gottesdienstes.

Tanja Seitz



Bunt, lebendig, voller Tiefgang und Vielfalt

Rückblick auf die Konfifahrt nach Rodenroth

Im September hieß es für über 60 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus den Gemeinden Auferstehung, Johannes, Langenhain, Lorsbach und Thomas: Koffer packen! Gemeinsam ging es für vier Tage nach Rodenroth. Das weitläufige, etwas abgelegene Gelände bot ideale Möglichkeiten für ein abwechslungsweites Programm und eine gelungene Konfifahrt.



Konfi-Plenum in Rodenroth

Begleitet von einer eigenen Jugendband wurde viel gesungen und auch mal getanzt. Die jugendlichen Teamer begeisterten mit packenden Theaterstücken, die die Erlebnisse von Jesus, Petrus und den Jüngern lebendig werden ließen. In Kleingruppen tauschten sich die Jugendlichen anschließend über Fragen zum Glauben, zur Bibel und über ihre eigenen Werte aus.

Für reichlich Action und ein starkes Wir-Gefühl sorgten ein Geländespiel, ein nächtliches „Minecraft-Abenteuer“, ein Spieleabend und das klassische Lagerfeuer. Besonders gut kamen die Workshops an: Die Auswahl reichte von Bogenschießen unter Anleitung über kreative Acrylmalerei und ein Krimi-Dinner bis hin zu Sportangeboten wie Floorball, Fußball und einem Gitarren-Einstiegskurs. Ein echtes Highlight waren zudem die abendlichen Gottesdienste, bei denen viele Jugendliche das persönliche Segensangebot wahrnahmen.

Ein so großes Event gelingt nur im Team: Ein riesiger Dank gilt den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die das Programm komplett selbständig erarbeitet und durchgeführt haben! Unterstützt wurden sie dabei von vier Hauptamtlichen. Es war eine rundum gelungene Fahrt, die für viele schon jetzt ein Highlight ihrer Konfizeit ist.



Jannis Kaiser

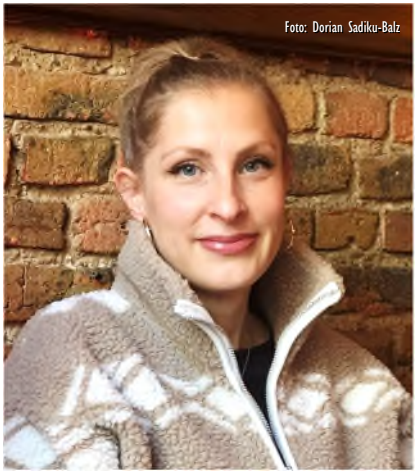
Sieben Fragen an Tjorven Sadiku-Balz

Wie beginnt für Sie ein gelungener Sonntag?

Frühstück mit der Familie mit Bacon und Rührei. Danach Gottesdienst, entweder allein oder mit der ganzen Familie, wenn ich sie motivieren kann.

Was bedeutet Kriftel für Sie?

Kriftel ist unser noch recht neues Zuhause. Wir sind 2023 von Frankfurt hierher gezogen. Ich schätze besonders die Angebote für Familien mit Kindern, die Gemütlichkeit, aber auch die Lage. Wenn man wieder Großstadt möchte, ist man ganz schnell in Frankfurt oder Wiesbaden. Ich bin auch sehr dankbar für die Auferstehungsgemeinde. Es ist toll, dass sich hier jeder einbringen kann und es auch während der vorherigen langen Vakanz so viel Leben gab.



Tjorven Sadiku-Balz

Worüber können Sie sich richtig aufregen?

Über mich selbst, wenn ich es nicht schaffe über meinen Schatten zu springen oder Ziele, die ich mir gesteckt habe, nicht erreiche.

Welches sind Ihre liebsten Hobbys?

Ich gehe gern Sport im Fitnessstudio machen, spazieren gehen und unser Zuhause saisonal dekorieren macht mir viel Freude. Keine Hobbys als solche, aber trotzdem super wichtig für mich: Neues über meinen Glauben lernen und dazu austauschen (z.B. im Bibelkreis) und mit meinen Kindern Ausflüge machen, an Orte, die ich ohne sie sonst wahrscheinlich nie besucht hätte (z.B. diverse Technikmuseen).

Zur Person

Tjorven Sadiku-Balz ist 37 Jahre alt, verheiratet und Mutter zweier Kinder. Sie arbeitet als pädagogische Fachkraft in einer Jugendwohngruppe.

In der Auferstehungsgemeinde engagiert sich Frau Sadiku-Balz bei der Organisation und Betreuung der Jugendgruppe.

Was wünschen Sie sich von der Kirche?

Mehr Angebote für Menschen, die neu im Glauben sind oder ihren Glauben vertiefen wollen. Ich würde mir wünschen, dass da eventuell mehr offene Angebote geschaffen werden. Nach dem Motto: Komm einfach so wie du bist, ohne Anmeldung, ohne Vorkenntnisse.

Ganz besonders liegen mir natürlich auch Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene am Herzen. Da würde ich mir wünschen, dass die Kirche sich mehr um diese Zielgruppen bemüht, damit sie wieder stärker vertreten sind. Und im Allgemeinen mehr Sichtbarkeit.

Wie lautet Ihr persönliches Lebensmotto?

Mein persönlicher Wegweiser als Christin ist natürlich unser höchstes Gebot: *„Du sollst deinen Gott von ganzem Herzen lieben und deinen Nächsten wie dich selbst“* (vollständig in Matthäus 22:37-39). Leider scheitere ich auch immer wieder ganz besonders am zweiten Teil, da habe ich noch eine Menge Arbeit vor mir, aber mit Gottes Hilfe ist alles möglich.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten …

… würde ich mir Frieden auf der Welt und in den Herzen der Menschen wünschen. Klingt kitschig, ist aber so.

Nächste Aktivitäten der Jugendgruppe

Im Advent wird bei der evangelischen Jugend gebacken: Am 29. November öffnet das „Café Vogelnest“ im Rahmen des Krifteler Adventsmarktes im Gemeindehaus von 13:00 bis 17:00 Uhr seine Pforten und die Jugendlichen bieten Kaffee, Kuchen und frische Waffeln an.



Am 16. Dezember werden dann Weihnachtsplätzchen gebacken, die den Gottesdienstbesuchern am 4. Advent bei einem Kirchkaffee angeboten werden.

Die Jugendgruppe trifft sich regelmäßig am letzten Mittwoch im Monat im Jugendkeller unter der Kirche. Im Dezember fällt dieser Termin allerdings wegen der Schulferien aus.

Informationen aus unserer Gemeinde

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen im Advent

	Sonntag, 29. November 2026
	Krifteler Adventsmarkt – Programm in der Auferstehungsgemeinde
13:00 Uhr	Kinderkonzert in der Auferstehungskirche mit dem Chor der ev. Kita Vogelnest, dem Chor der Lindenschule und dem Chor der Weingartenschule
Ab 13:00 Uhr	Kaffee, Waffeln und Kuchen im Gemeindehaus, serviert von der Jugendgruppe (bis 17:00 Uhr)
15:30 Uhr	Maotte Figurentheater: „Der kleine König feiert Weihnachten“ im Gemeindehaus
	Dienstag, 1. Dezember 2026
15:00 Uhr	**Seniorenadvent** (bis 17:30 Uhr) in der Auferstehungskirche und im Gemeindehaus
	Sonntag, 6. Dezember 2026
10:00 Uhr	**Der Frühling kommt im Advent** – Gottesdienst am 2. Advent gestaltet von Pfarrerin Carmen Schneider und Frauen aus der Gemeinde (siehe S. 13)
	Sonntag, 13. Dezember 2026
Ab 15:00 Uhr	**O du fröhliche Auferstehungsgemeinde** (siehe S. 14) Kleiner Weihnachtsmarkt, Adventsbasar und -konzert in und vor der Kirche
	Dienstag, 15. Dezember 2026
18:00 Uhr	**Ökumenische Adventsandacht** in St. Vitus mit Gemeindereferentin Christine Krempel und Theologin Kristel Neitsov-Mauer

Krippenspielproben ab dem 28. November

Auch in diesem Jahr wird es im Familiengottesdienst am Heiligen Abend wieder ein Krippenspiel geben. Geprobt dafür wird ab dem 28.11. (nicht, wie ursprünglich gemeldet, am 21.11.) immer samstags (28.11., 5.12., 12.12. und 19.12.) um 13:30 im Gemeindehaus. Am 23.12. ist um 13:30 Uhr die Generalprobe in der Auferstehungskirche.



Brot für die Welt

Die Kollekten, die in den Gottesdiensten am Heiligen Abend gesammelt werden, gehen traditionell an die Hilfsorganisation „Brot für die Welt“. Diesem Gemeindebrief liegen kleine Spendentüten bei. Falls Sie „Brot für die Welt“ eine Spende zukommen lassen möchten, können Sie die Tüte dafür benutzen und im Gemeindehaus abgeben oder während des Gottesdienstes in den Kollektenkorb werfen. Wenn Sie auf der Tüte Ihren Namen und Ihre Anschrift angegeben haben, senden wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zu.

Bibel-Zoom: Neue Termine

Pfarrerin Ivonne Heinrich lädt wieder zu Reisen in die Bibel ein – einfach von zuhause aus, online per Zoom. Die nächsten Termine, jeweils um 18:00 Uhr:

Freitag, 22. Januar 2027
Freitag, 16. April 2027
Freitag, 4. Juni 2027

Informationen und Anmeldung per E-Mail an ivonne.heinrich@ekhn.de

Weltgebetstag 2027



Am Freitag, den 5. März 2027 feiern wir um 18:00 Uhr einen ökumenischen Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Auferstehungskirche. Das Thema zum Jubiläum lautet: Für Gerechtigkeit und Frieden: 100 Jahre Weltgebetstag.
Es wird im Februar wieder Vorbereitungstreffen geben. Die Termine dafür geben wir zu gegebener Zeit auf unserer Internetseite *www.evangelische-kirche-kriftel.de* bekannt.

Konfirmationsjubiläen am Palmsonntag 2027

Die Konfirmationen sind früher meist am Palmsonntag gefeiert worden. Deshalb ist es in der Auferstehungsgemeinde ein schöner Brauch, alle zwei Jahre an Palmarum auf Wunsch die Goldene Konfirmation zu feiern. Wenn Sie an dem Sonntag, 21. März 2027 (Palmsonntag) eine Jubelkonfirmation feiern möchten (50 Jahre, auch gerne: 25 Jahre, 60 und mehr Jahre), so melden Sie sich bitte bis zum 26. Februar 2027 im Gemeindebüro an:

Tel.: 4 20 58, Mail: auferstehungsgemeinde.kriftel@ekhn.de.

Wir freuen uns auf Ihre Meldung!

Taufen

Beerdigungen

Trauung

Monatsspruch März 2027

Sogleich verließen die Frauen das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden. Matthäus 28,8



Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, © 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei



Sonntag	10:00 Uhr	Gottesdienst in der Auferstehungskirche
		1. Sonntag im Monat – Abendmahl
		2. Sonntag im Monat – Kindergottesdienst (siehe S. 20) parallel zum regulären Gottesdienst
		3. Sonntag im Monat – Taufen
Montag	10:00 Uhr	Singkreis (siehe S. 14)
Dienstag	16:00 Uhr	Konfirmandenunterricht in Hofheim (siehe S. 24)
	20:00 Uhr	Sitzung des Kirchenvorstands (3. Dienstag im Monat, siehe S. 7)
Mittwoch	10:00 Uhr	Gesprächskreis am Vormittag (2. Mittwoch im Monat, siehe S. 13)
	15:00 Uhr	Frauengruppe (1. Mittwoch im Monat, siehe S. 18)
	17:00 Uhr	Jugendgruppe (Letzter Mittwoch im Monat, siehe S. 26)
	19:00 Uhr	Kreativkreis (14-täglich, siehe S. 15)

Alle Veranstaltungen finden – wenn nicht anders angegeben – im Gemeindehaus statt.

Genauere Informationen und aktuelle Veranstaltungen sind den kirchlichen Nachrichten der örtlichen Zeitungen, unserem Schaukasten am Gemeindehaus oder unserer Internetseite: *www.evangelische-kirche-kriftel.de* zu entnehmen. In den Ferien gelten gruppeninterne Absprachen.

Jahreslosung 2027



Gemeindebüro

Immanuel-Kant-Straße 10
65830 Kriftel
Gemeindesekretärin:
Doris Wachendörfer

Telefon: (06192) 4 20 58
Fax: (06192) 91 02 28
E-Mail: auferstehungsgemeinde.kriftel@ekhn.de
Internet: www.evangelische-kirche-kriftel.de

Bürostunden

Dienstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr; Donnerstag von 16 bis 18 Uhr.
Montags und mittwochs ist das Büro geschlossen.

Pfarrerin Melanie Khalil
Sprechstunde nach Vereinbarung
Telefon: 0177 - 6 73 74 82
E-Mail: melanie.khalil@ekhn.de

Pfarrerin Ivonne Heinrich (Elternzeitvertretung)
Sprechstunde nach Vereinbarung
Telefon: 0160 - 8 41 94 05
E-Mail: ivonne.heinrich@ekhn.de

Vorsitzender des Kirchenvorstandes
Thomas Milkowitsch
E-Mail: t.milkowitsch@evangelische-kirche-kriftel.de
oder telefonisch über das Gemeindebüro

Stellvertretende Vorsitzende
Pfarrerin Melanie Khalil
Kontaktdaten s.o.

Spendenkonto der Evangelischen Auferstehungsgemeinde
Nassauische Sparkasse Kriftel
IBAN: DE72 5105 0015 0203 0026 10, BIC: NASSDE55XXX

Kindergottesdienst-Team: kigo@evangelische-kirche-kriftel.de

Jugendleiterin: Kristel Neitsov-Mauer, E-Mail: jugend@evangelische-kirche-kriftel.de

Evangelischer Kindergarten Vogelnest
Leitung: Bärbel Warmbier
Immanuel-Kant-Str. 8
65830 Kriftel

Telefon: (06192) 4 25 80
E-Mail: kita.kriftel@ekhn.de
Internet: www.vogelnest-kriftel.de

Regionale Diakonie Main-Taunus
Ostring 17, 65824 Schwalbach, Telefon: (06196) 5 03 50

Telefon-Seelsorge (gebührenfrei)
Telefon: 0800-1110111
oder 0800-1110222

Kinder/Jugend-Not-Telefon (gebührenfrei)
Telefon: 116111 oder 0800-1110333
(Mo bis Sa von 14 bis 20 Uhr)

HERAUSGEBER UND V.I.S.D.P.: Kirchenvorstand der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel
REDAKTION: Stephan Frisch, Dr. Helga Leonhard, Edith Volp, Doris Wachendörfer
WEITERE TEXTE: Pfr. Jannis Kaiser, Pfrn. Melanie Khalil, Thomas Milkowitsch, Kristel Neitsov-Mauer, Heidemarie Reinhard, Tanja Seitz, Christa Spinczyk, Prof. Dr. Christiane Tietz, Bärbel Warmbier, Charlotte Weißenberger



TITELFOTO: Marek Kasinski
FOTOS: Stephan Frisch, Pfr. Jannis Kaiser, Dr. Helga Leonhard, Werner Mitsch, Kristel Neitsov-Mauer, Claus Radünz, Dorian Sadiku-Balz, Christa Spinczyk, Charlotte Weißenberger, Adeline Wielpütz-Minz
AUFLAGE: 1.700 Exemplare
KONTAKT: Telefon: (06192) 4 20 58 (Gemeindebüro), E-Mail: gemeindebrief@evangelische-kirche-kriftel.de
REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe des Auferstehungs-Mosaiks ist am Freitag, den 19. Februar 2027.

www.blauer-engel.de/uz195
• ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
• emissionsarm gedruckt
• aus 100 % Altpapier
GBD
Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Ihre Spende hilft!

Manche lassen ihr ganzes Leben zurück. Um es zu behalten.

Um sich vor Krieg und Folgen der Klimakrise zu schützen, sind weltweit 100 Millionen Menschen auf der Flucht. Ein trauriger Höchststand ist erreicht. Wir brauchen Ihre Hilfe, damit diese Menschen wieder in einem Leben in Würde ankommen können. **brot-fuer-die-welt.de/flucht-weltweit**

Mitglied der actalliance

Brot für die Welt
Würde für den Menschen.